

Brigitta Lehmann

Wald —

das verkannte „Wesen“

Engelsdorfer Verlag
Leipzig
2021

Bibliografische Information durch die
Deutsche Nationalbibliothek: Die Deutsche
Nationalbibliothek verzeichnet diese
Publikation in der Deutschen
Nationalbibliografie; detaillierte
bibliografische Daten sind im Internet über
<https://dnb.de> abrufbar.

ISBN 978-3-96940-238-2

Copyright (2021) Engelsdorfer Verlag Leipzig
Alle Rechte beim Autor
Hergestellt in Leipzig, Germany (EU)
www.engelsdorfer-verlag.de

12,00 Euro (DE)

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!



Dübener Heide, Nähe Kemberg (Lutherstein)

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	9
Was ist „Wald“?	11
<i>Der Baum</i>	19
Geschichte des Waldes.....	20
Nutzung des Waldes.....	31
Ernährungsgrundlage	31
Wald als Lebensraum.....	35
Wald als Erholungsort und Klimaregulator	36
Wasserspeicher Wald.....	38
Holzgewinnung	38
<i>Gibt's das?</i>	40
Waldtypen und Waldarten.....	43
Der Laubwald.....	44
Der Buchenwald.....	47
Der Auwald	49
Der Nadelwald	52
Der Fichtenwald.....	52
Der Kiefernwald.....	55
Der Mischwald.....	55
Die Tanne (Weißtanne).....	56
Der Forst	63

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

Der Hochwald	63
Der Niederwald.....	65
Der Mittelwald	65
Holz als Rohstoff.....	68
Geschichte der Jagd.....	76
Lebensweise der Hirsche.....	87
Resümee	98
Anmerkungen	100
Quellenangabe	119
Fotoquellen.....	120
Dankeschön	121
Information	121

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

Vorwort

„Wald“ – welch ein Wort.

Erhabenheit, tiefe Ehrfurcht schwingen in ihm. Geheimnisvoll schwebt es über uns. Heimat der Märchen, Hort wundersamer Dinge und Gegensätze. Kaum stand er dermaßen im Fokus unserer Welt wie jetzt, glaube ich.

Wie haben ihn die Romantiker besungen: „Wer hat dich, du schöner Wald aufgebaut ...?“ Oder Joseph von Eichendorffs: „O Täler weit o, Höhen, oh schöner grüner Wald, du meiner Lust und Wehen, andächt'ger Aufenthalt ...“ Kein Dichter, der ihn nicht verherrlicht hätte und unzählige Lieder gibt es, welche nur den Wald besingen. Für mich und für die meisten Menschen ist der Wald ein Sehnsuchtsort. Kaum ein Urlaub ist denkbar ohne Wald und Wanderungen dort sind besonders erlebnisreich, unvergesslich und erholsam.

Der Klimawandel zwingt uns, uns jetzt mit dem Wald besonders zu beschäftigen, uns um ihn zu „kümmern“ und das aber völlig anders als bisher!

Noch nie gab es so viele Bücher über den Wald und Beiträge in den modernen Medien wie gerade jetzt.

Ich hatte die Möglichkeit, Bücher zu lesen, die mir vorher nicht zugänglich waren und die sich mit diesem Thema beschäftigen. Diese Bücher, von Herrn Wilhelm Bode voll Empa-

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

thie geschrieben („Hirsche“, „Tannen“ und „Waldwende“), haben mich begeistert und sehr tief bewegt und beeindruckt.

Sie haben mich bewogen, dieses Buch zu schreiben und Ihnen dabei unter anderem vielleicht neue Fakten und Erkenntnisse aus diesen Bücher vorzustellen.

Das Buch will Ihnen Unterhaltung, Freude und vielleicht wieder ein Staunen schenken. Es will verdeutlichen:

„Wir sind nicht die Herren, sondern Gäste der Natur.“

Möge beim Lesen des Buches, trotz aller Sachlichkeit, etwas vom Zauber des Waldes bei Ihnen Einzug halten.

Alles Gute für Sie und für unseren Wald!

Ihre Brigitta Lehmann

Was ist „Wald“?

Gehört denn eigentlich so ein Thema in unsere Gegend?

Wald ist doch vorrangig im Gebirge zuhause, im Ländlichen, nicht in der Nähe von Großstädten.

Nun, was ist mit unserem Auwald, dem Weiße Elster-Pleiße-Auwald, dem größten in Mitteldeutschland, der sich seit dem Ende der Eiszeit entwickelt hatte? Was ist mit der Dübener- oder Dahleener Heide? Alles ist Wald! In ganz Sachsen gibt es viel Wald.

Mein „Heimat“-Wald ist der südliche Auwald Leipzigs, das „Küchenholz“. Die Stunden, die ich dort besonders als Jugendliche verbrachte, sind nicht zählbar. In den fünfziger Jahren, als Schulkind im Ferienlager, lernte ich den Bergwald, den Hochwald um Oberhof in Thüringen kennen, Fichten, die sich in den kargen Boden des Berghanges krallten, mit einem Duft, den ich nie vergesse. In Urlauben bestaunte ich die herrlichen Buchenwälder der Stubnitz, auf der Insel Rügen; ebenso den Darsser „Urwald“, mit seinen Windflüchtern – deren Wuchs vom Wind beeinflusst wurde – den knorrigen Kiefern am Strand und den „Gespensterwald“, diesen ehemaligen „Hudewald“, bei Nienhagen, Heiligendamm. Ich durchstreifte den Tharandter Wald in Sachsen und den „Hainich“ in Thüringen, spazierte auf

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

seinem „Baumwipfelpfad“. Später lernte ich einen sehr kleinen Teil des Oberpfälzer und des Bayrischen Waldes kennen und ich durfte zu Gast in Teilen des Pfälzer Waldes sein. In vielen Waldgebieten des Oberallgäus wanderte ich. Jeder Wald war anders, noch etwas anders, klang anders – und doch fühlte ich mich in jedem Wald wohl und geborgen, einfach nur glücklich!

So werden viele Menschen sprechen...

Der Wald gehört zu unserem Leben und zu unserer Kultur. Er ist eigentlich „Natur“ und „Natur ist Nahrung für die Seele“, wie ein galicisches Sprichwort sagt.

Und nun wird um ihn gerungen und gekämpft, wie kaum jemals in der Geschichte, obwohl sich schon immer kluge Köpfe mit der Erhaltung der Wälder und der Natur beschäftigt haben. So schrieb schon der Dichter Gustave Flaubert, der in der Zeit von 1821 -1880 lebte, in seinem Werk: „Erinnerungen, Aufzeichnungen und geheime Gedanken“, ich zitiere:

„Wenn die Gesellschaft so fortfährt, wird in zweitausend Jahren nichts mehr sein, kein Grashalm, kein Baum; sie wird die Natur aufgefressen haben.“

(<https://berühmte-zitate.de/autoren/gustave-flaubert>)

Er ahnte damals natürlich nicht, dass es einmal sehr viel weniger Zeit dauern würde...

Unser Wald war und ist in Gefahr.

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!